

<b>Weiterbildungen in den Berufen in der Krankenpflege und Altenpflege Notfallpflege</b>	
<b>Aufbaustufe Modul 21.1</b>	<b>Allgemeine pflegerische Interventionen im Handlungsfeld Notaufnahme</b>
<b>Verwendbarkeit und Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Das Modul ist in der Weiterbildung „Notfallpflege“ in der Aufbaustufe zu belegen. Kenntnisse aus diesem Modul sind erforderlich für die praktische Prüfung der Weiterbildung.
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p>Lehrinhalte sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Besonderheiten der Notfallpflege</li> <li>2. Historische Entwicklung und aktueller Stand der Notfallversorgung in Deutschland</li> <li>3. Pflegeprozess in der Notfallpflege</li> <li>4. Patientenüberwachung, einschließlich Medizintechnik</li> <li>5. Instrumenten- und Materialkunde</li> <li>6. Assistenz im Rahmen diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen</li> <li>7. Pharmakologie</li> <li>8. Transfusionskunde</li> <li>9. Hygienerichtlinien</li> <li>10. Spezifisches Qualitäts- und Risikomanagement in der Notfallpflege, insbesondere Fallbeispiele und Erfahrungsberichte aus den jeweiligen Arbeitsbereichen</li> </ol> <p>Qualifikationsziele:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Das Modul befähigt die Teilnehmer, den Pflegeprozess in der Notfallpflege, unter Zeitdruck und erschwerten Bedingungen, jederzeit sicher zu gestalten. Sie kennen die Aufgaben und Organisationskonzepte von Notaufnahmen, einschließlich der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen.</li> <li>2. Durch zielgerichtete Krankenbeobachtung und Pflegeanamnese stellen sie Informationen für die symptomorientierte Diagnostik und Therapie in der Notfallaufnahme bereit, können Ziele formulieren, pflegetherapeutische Maßnahmen planen, durchführen und evaluieren. Dabei wenden sie neueste Pflegeerkennnisse und Pflegetechniken an.</li> <li>3. Die Teilnehmer sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, die Patientensituation im Hinblick auf Vitalfunktionsstörungen, Bewusstseins- und Verhaltensänderungen, sowie Schmerzzuständen einzuschätzen und ein Monitoring durchzuführen.</li> <li>4. Sie stellen die Materialien und Medikamente für die diagnostischen und therapeutischen Notfallinterventionen bereit, assistieren fachgerecht, dokumentieren und evaluieren die Maßnahmen. Das beinhaltet die Zufuhr von Infusionen, die Applikation von Blut und Blutderivaten, den Umgang mit Sonden, Drainagen und Kathetern, sowie operative Maßnahmen, einschließlich spezieller Verbandstechniken. Alle Maßnahmen erfolgen unter Anwendung der aktuellen Hygienerichtlinien.</li> <li>5. Sie führen geeignete Lagerungs-, Mobilisations- und Immobilisationsmaßnahmen durch. Sie stellen situationsgerechte Patiententransporte sicher.</li> <li>6. Sie sind in der Lage, die psychische Situation des Patienten einzuschätzen und situationsgerecht zu handeln.</li> <li>7. Die Teilnehmer wenden Instrumente und Methoden des spezifischen Qualitäts- und Risikomanagements sicher an.</li> <li>8. Die Teilnehmer erlangen Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in der Notfallpflege. Dabei verfügen sie über notfallpflegerisches Fachwissen und ein breites Spektrum spezialisierter Fertigkeiten. Sie können Arbeitsprozesse übergreifend planen und die Schnittstellen im interprofessionellen und interdisziplinären Team managen. Arbeitsprozesse werden dabei kooperativ geplant, fachübergreifende komplexe Sachverhalte können strukturiert, zielgerichtet und adressatenbezogen dargestellt werden. Eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele können reflektiert, bewertet und verantwortet werden. Konsequenzen für Arbeitsprozesse im Team können gezogen werden.</li> </ol>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Seminar, Projektarbeit, Selbststudium

<b>Prüfung und Schwerpunkte der Prüfung</b>	Die Prüfung wird als schriftliche Prüfungsleistung mit einer Gesamtdauer von 90 Minuten gemäß § 12 erbracht und beinhaltet mindestens 5 der folgenden Schwerpunkte: 1. Besonderheiten der Notfallpflege, 2. Historische Entwicklung und aktueller Stand der Notfallversorgung in Deutschland, 3. Pflegeprozess in der Notfallpflege, 4. Patientenüberwachung, 5. Assistenz im Rahmen diagnostischer und therapeutischer Maßnahmen 6. Hygienerichtlinien 7. Spezifisches Qualitäts- und Risikomanagement in der Notfallpflege
<b>Arbeitsaufwand</b>	Das Modul erfordert einen Arbeitsaufwand von insgesamt bis zu 180 Stunden: 1. 120 Präsenzstunden werden im Rahmen der Präsenzlehre erbracht, 2. 60 Zeitstunden werden als Selbststudium erbracht.
<b>Leistungspunkte</b>	6,0

<b>Aufbaustufe Modul 21.2</b>	<b>Pflegetherapeutische Maßnahmen</b>
<b>Verwendbarkeit und Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Das Modul ist in der Weiterbildung „Notfallpflege“ in der Aufbaustufe zu belegen. Kenntnisse aus diesem Modul sind erforderlich für die praktische Prüfung der Weiterbildung.
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	Lehrinhalte sind: 1. Vertiefung der anatomischen und physiologischen Kenntnisse 2. Spezielle Kenntnisse über Ätiologie, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Überwachungs- und Behandlungsmethoden bei Notfällen, insbesondere: – kardiovaskuläre Notfälle, – respiratorische Notfälle, – gastrointestinale Notfälle, – infektologische, hämato-/onkologische und immunologische Notfälle, – endokrinologische und metabolische Notfälle, – neurologische und neurochirurgische Notfälle, – psychiatrische Notfälle – geburtshilfliche und gynäkologische Notfälle – nephrologische und urologische Notfälle – pädiatrische Notfälle – HNO-, Mund-Kiefer-gesichtschirurgische, ophthalmologische und dermatologische Notfälle – traumatologische und orthopädische Notfälle – visceral-, thorax- und gefäßchirurgische Notfälle – spezielle Notfälle (Schock, Sepsis, Intoxikationen, thermische Notfälle) – geriatrische Notfälle 3. besondere Patientengruppen in der Notaufnahme (z. B. Patienten mit Migrationshintergrund, Menschen mit Behinderungen) 4. Schwerpunkt: leitsymptomorientiertes Handeln in der Notfallpflege  Qualifikationsziele: Die Teilnehmer erlangen Kompetenzen zur selbstständigen Planung und Bearbeitung umfassender fachlicher Aufgabenstellungen in der Notfallpflege. Dabei verfügen sie über fundiertes Fachwissen über die am häufigsten in der Notaufnahme anzutreffenden Symptome und Diagnosen. Sie können strukturiert und zielgerichtet auf Symptome reagieren und geeignete pflegetherapeutische Maßnahmen planen, durchführen und evaluieren. Dazu verfügen sie über ein breites Spektrum spezialisierter Fertigkeiten. Sie sind in der Lage, die besonderen Belastungen des Patienten zu erkennen und situationsgerecht und empathisch zu handeln.
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Seminar, Falldiskussionen, Projektarbeit, Selbststudium
<b>Prüfung und Schwerpunkte der Prüfung</b>	Die Prüfung wird als schriftliche Prüfungsleistung mit einer Gesamtdauer von 120 Minuten gemäß § 12 erbracht und beinhaltet folgende Schwerpunkte: 1. Spezielle Kenntnisse über Ätiologie, Pathophysiologie, Symptomatik, Diagnostik, Überwachungs- und Behandlungsmethoden bei Notfällen, 2. leitsymptomorientiertes Handeln in der Notfallpflege.
<b>Arbeitsaufwand</b>	Das Modul erfordert einen Arbeitsaufwand von insgesamt bis zu 300 Stunden: 1. 200 Präsenzstunden werden im Rahmen der Präsenzlehre erbracht, 2. 100 Zeitstunden werden als Selbststudium erbracht.
<b>Leistungspunkte</b>	10,0

<b>Aufbaustufe Modul 21.3</b>	<b>Triage/Erstbeurteilung und Stabilisierung lebensbedrohlicher Zustände</b>
<b>Verwendbarkeit und Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Das Modul ist in der Weiterbildung „Notfallpflege“ in der Aufbaustufe zu belegen. Kenntnisse aus diesem Modul sind erforderlich für die praktische Prüfung der Weiterbildung.
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p>Lehrinhalte sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. strukturiertes Vorgehen bei Katastrophen</li> <li>2. Präklinische und klinische Triage-Systeme</li> <li>3. Präklinisches und klinisches strukturiertes Traumamanagement</li> </ol> <p>Qualifikationsziele: Die Teilnehmer kennen die gesetzlichen Grundlagen und Strukturen des Rettungsdienstes und Katastrophenschutzes beim Auftreten von Katastrophen und Massenanfall von Verletzten und Erkrankten. Sie wenden den Krankenhausalarmplan der eigenen Klinik und spezielle organisatorische Vorgaben an. Dabei setzen sie katastrophenmedizinische Abläufe und Arbeitstechniken, sowie Versorgungskonzepte zur Behandlung kontaminierter, hochinfektöser und intoxikierter Patienten beim Massenanfall von Verletzten um. Sie kennen präklinische Triage-Systeme, wenden klinische Triage-Systeme zur Ersteinschätzung der Versorgungsdringlichkeit an und leiten die erforderlichen Sofortmaßnahmen ein.</p>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Seminar, Falldiskussionen, Projektarbeit, Selbststudium
<b>Prüfung und Schwer- punkte der Prüfung</b>	Die Prüfung wird als mündliche und praktische Prüfungsleistung mit einer Gesamtdauer von 30 Minuten gemäß den §§ 13 und 14 erbracht und beinhaltet folgende Schwerpunkte: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. strukturiertes Vorgehen bei Katastrophen,</li> <li>2. Präklinische und klinische Triage-Systeme,</li> <li>3. Präklinisches und klinisches strukturiertes Traumamanagement.</li> </ol>
<b>Arbeitsaufwand</b>	Das Modul erfordert einen Arbeitsaufwand von insgesamt bis zu 45 Stunden: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. 30 Präsenzstunden werden im Rahmen der Präsenzlehre erbracht,</li> <li>2. 15 Zeitstunden werden als Selbststudium erbracht.</li> </ol>
<b>Leistungspunkte</b>	1,5

<b>Aufbaustufe Modul 21.4</b>	<b>Intensiv- und Anästhesiepflege</b>
<b>Verwendbarkeit und Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Das Modul ist in der Weiterbildung „Notfallpflege“ in der Aufbaustufe zu belegen. Kenntnisse aus diesem Modul sind erforderlich für die praktische Prüfung der Weiterbildung.
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	<p>Lehrinhalte sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Notfallmanagement und Notfallversorgung, sowie kardiopulmonale Reanimation</li> <li>2. Notfallpflegerelevante Themen der Intensivpflege (Säure-Basen-Haushalt, Beatmung, Hirndruck, Sepsis)</li> <li>3. Grundlagen der Allgemein-, Regional- und Lokalanästhesie</li> <li>4. Anästhesieverfahren in speziellen Bereichen, einschließlich intra- und postanästhesiologischer Komplikationen, sowie Pflege und Überwachung in der postanästhesiologischen Phase</li> <li>5. spezifische Schmerztherapie</li> <li>6. Kenntnisse zur Funktion und Anwendung medizintechnischer Geräte</li> </ol> <p>Qualifikationsziele: Die Teilnehmer haben Kenntnisse zum Notfallmanagement und sind in der Lage Reanimationsmaßnahmen bei Kindern und Erwachsenen (Basic Life Support) einzuleiten und durchzuführen. Sie setzen erste Maßnahmen zur Sicherung des Atemweges um und assistiert bei speziellen Verfahren. Sie verfügen über Kenntnisse zum Säure-Basen-Haushalt, Grundkenntnisse zur Beatmung und zum Hirndruck und können diese situationsbezogen umsetzen. Die Teilnehmer sind in der Lage, klinische Sepsissymptome zu erkennen und zeitnah Diagnostik- und Therapiemaßnahmen zu initiieren. Die Teilnehmer kennen verschiedene Anästhesieverfahren und sind in der Lage, bei der Anwendung dieser im Notfall zu assistieren. Sie bedienen die dafür notwendigen medizintechnischen Geräte und überwachen und pflegen den Patienten in der intra- und postanästhesiologischen Phase. Sie setzen Maßnahmen der spezifischen Schmerztherapie um.</p>
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Seminar, Falldiskussionen, Projektarbeit, Selbststudium
<b>Prüfung und Schwer- punkte der Prüfung</b>	Die Prüfung wird als schriftliche Prüfungsleistung mit einer Gesamtdauer von 60 Minuten gemäß § 12 erbracht und beinhaltet folgende Schwerpunkte: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Notfallmanagement und Notfallversorgung, sowie kardiopulmonale Reanimation,</li> <li>2. Notfallpflegerelevante Themen der Intensivpflege,</li> <li>3. Grundlagen der Allgemein-, Regional- und Lokalanästhesie,</li> <li>4. Anästhesieverfahren in speziellen Bereichen, einschließlich intra- und postanästhesiologischer Komplikationen, sowie Pflege und Überwachung in der postanästhesiologischen Phase,</li> <li>5. spezifische Schmerztherapie.</li> </ol>

<b>Arbeitsaufwand</b>	Das Modul erfordert einen Arbeitsaufwand von insgesamt bis zu 75 Stunden: 1. 50 Präsenzstunden werden im Rahmen der Präsenzlehre erbracht, 2. 25 Zeitstunden werden als Selbststudium erbracht.
<b>Leistungspunkte</b>	2,5

<b>Aufbaustufe Modul 21.5</b>	<b>Spezifische Sozialwissenschaft</b>
<b>Verwendbarkeit und Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Das Modul ist in der Weiterbildung „Notfallpflege“ in der Aufbaustufe zu belegen. Kenntnisse aus diesem Modul sind erforderlich für die praktische Prüfung der Weiterbildung.
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	Lehrinhalte sind: 1. Kommunikation unter erschwerten Bedingungen 2. Deeskalationsmöglichkeiten 3. Copingmechanismen 4. Human-Faktor und Patientensicherheit in der Akutversorgung  Qualifikationsziele: Die Teilnehmer sind in einer Notaufnahme mit Patienten in einer emotionalen Ausnahmesituation konfrontiert. Zum Beherrschen dieser Situation verfügen sie über Kenntnisse zu den Themen Belastung, Stress, Krise, Trauma und Schock und können im Bedarfsfall entsprechende Deeskalationsmaßnahmen anwenden. Die Teilnehmer können geeignete Copingmechanismen für sich und im Team anwenden. Sie reflektieren Möglichkeiten und Grenzen des Human-Faktors zur Erhöhung der Patientensicherheit in der Akutversorgung.
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Seminar, Falldiskussionen, Projektarbeit, Selbststudium
<b>Prüfung und Schwer- punkte der Prüfung</b>	Die Prüfung wird als schriftliche Prüfungsleistung mit einer Gesamtdauer von 30 Minuten gemäß § 12 erbracht und beinhaltet folgende Schwerpunkte: 1. Kommunikation unter erschwerten Bedingungen, 2. Deeskalationsmöglichkeiten, 3. Copingmechanismen, 4. Human-Faktor und Patientensicherheit in der Akutversorgung.
<b>Arbeitsaufwand</b>	Das Modul erfordert einen Arbeitsaufwand von insgesamt bis zu 45 Stunden: 1. 30 Präsenzstunden werden im Rahmen der Präsenzlehre erbracht, 2. 15 Zeitstunden werden als Selbststudium erbracht.
<b>Leistungspunkte</b>	1,5

<b>Aufbaustufe Modul 21.6</b>	<b>Rechtslehre</b>
<b>Verwendbarkeit und Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Das Modul ist in der Weiterbildung „Notfallpflege“ in der Aufbaustufe zu belegen. Kenntnisse aus diesem Modul sind erforderlich für die praktische Prüfung der Weiterbildung.
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	Lehrinhalte sind: 1. Grundlagen, insbesondere: Vertragsrecht, Haftungsrecht, Sozialrecht, Datenschutzrecht, Strafrecht 2. Vertiefung, insbesondere: Recht der Stellvertretung und Betreuungsrecht (Arten und Wirkung der Stellvertretung, Stellung und Aufgaben des Betreuers, Einbeziehung des Betreuungsgerichts, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht), Arzneimittelrecht einschließlich Betäubungsmittelgesetz, Medizinproduktegesetz einschließlich der dazu erlassenen Vorschriften, Regelungen zur Transplantationsmedizin, weitere spezielle Rechtsgebiete.  Qualifikationsziele: Die Teilnehmer setzen sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit in der Notaufnahme und ihren Konsequenzen für pflegerisches Handeln auseinander. Wenn nötig treten sie für den Patienten aktiv tätig ein. Sie handeln unter Beachtung seiner Rechte und Pflichten verantwortungsbewusst für den Patienten und als Arbeitnehmer.
<b>Lehrformen</b>	Vorlesung, Seminar, Falldiskussionen, Selbststudium
<b>Prüfung und Schwer- punkte der Prüfung</b>	Die Prüfung wird als schriftliche Prüfungsleistung mit einer Gesamtdauer von 30 Minuten gemäß § 12 erbracht und beinhaltet folgende Schwerpunkte: 1. Grundlagen der Rechtslehre und 2. Vertiefende Kenntnisse der Rechtslehre.
<b>Arbeitsaufwand</b>	Das Modul erfordert einen Arbeitsaufwand von insgesamt bis zu 60 Stunden: 1. 40 Präsenzstunden werden im Rahmen der Präsenzlehre erbracht, 2. 20 Zeitstunden werden als Selbststudium erbracht.
<b>Leistungspunkte</b>	2,0

<b>Aufbaustufe Modul 21.7</b>	<b>Praktische Weiterbildung</b>	
<b>Verwendbarkeit und Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Das Modul ist in der Weiterbildung „Notfallpflege“ in der Aufbaustufe zu belegen.	
<b>Inhalte und Qualifikationsziele</b>	Lehrinhalte sind:	
	Fachbereich	Stunden
	Notaufnahme, davon mindestens 300 Stunden in einer zentralen oder interdisziplinären Notaufnahme	1100
	Präklinische Notfallversorgung (Rettungsdienst)	150
	Intensivstation	300
	Anästhesie	150
	mindestens drei Wahlbereiche, insbesondere in den Fachbereichen OP, Kreißsaal, Herzkatheter, Intensivüberwachungspflege (IMC), Psychiatrie, Stroke Unit, Dialyse, Endoskopie	300
	Qualifikationsziele: Die Teilnehmer werden befähigt, das erlernte Grundwissen der Weiterbildungsmodule im Bereich Notfallpflege praktisch zu verinnerlichen und selbständig anzuwenden.	
<b>Prüfung und Schwerpunkte der Prüfung</b>	In der praktischen Prüfung in der Aufbaustufe hat der Prüfling die Notfallpflege eines Patienten oder einer Patientengruppe gemäß den Zielsetzungen der Weiterbildung zu planen, zu organisieren, durchzuführen, zu dokumentieren, zu begründen und zu evaluieren. Die praktische Prüfung soll mindestens 90 Minuten dauern und in der Regel 180 Minuten nicht überschreiten. Die mündliche Prüfung ist als Prüfungsgespräch in Verbindung mit der praktischen Prüfung abzulegen. Dabei hat der Prüfling sein Pflegehandeln zu erörtern und zu begründen.	
<b>Arbeitsaufwand</b>	Das Modul erfordert einen Arbeitsaufwand von insgesamt bis zu 2000 Zeitstunden.	